



## ►► Die Vollversammlung – ein überwältigender Erfolg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was viele nicht für möglich gehalten hatten – wurde doch wahr: Die nach 15 Jahren erste und insgesamt größte Vollversammlung in der Hamburger KV-Geschichte bescherte den Ärzten und Psychotherapeuten in der Hansestadt am vergangenen Mittwoch einen überwältigenden Erfolg. Der große Saal 2 des CCH war überfüllt mit KV-Mitgliedern und ihren Praxisteams, der Raum bis auf den letzten Platz besetzt, über 1700 Menschen, die mit großer Entschiedenheit gegen den Zahlstreik der Kassen protestierten.

Wir mussten den Start der Vollversammlung immer wieder verzögern, da ständig weitere Teilnehmer in den Saal strömten, die dann auch auf Gängen und Treppen Platz nahmen. Die Stimmung im Saal war mitreißend, aufgeladen – und trotzdem konstruktiv. Viele Kolleginnen und Kollegen waren samt Teams in Praxiskleidung angereist, steckten sich die roten „Kassen-pressen-Praxen-aus“-Buttons an, hoben die roten Stimmkarten mit der ausgepressten Zitrone in die Höhe. Alle sind sich einig und zeigen an: So wie bisher werden wir uns nicht mehr behandeln lassen! Großer Jubel, tosender Applaus auch als gesagt wird, dass Ärzte keine Leistungserbringer der Krankenkassen sind und sein wollen. Es geht um mehr als nur Geld – es geht genauso auch um Selbstbestimmung! Auch deswegen sind unsere Forderungen berechtigt:

„Wir sind heute hier und geschlossen in unserem Willen, die Benachteiligung von Hamburg zu beenden. Wir werden nicht ruhen, bis die Kassen endlich die von uns erbrachten Leistungen in voller Höhe bezahlen. Wir haben in den letzten vier Jahren nicht nur die Kostenentwicklungen in Höhe von 11%, sondern auch den medizinischen Fortschritt und die steigende Morbiditätslast aus unserem Einkommen bezahlt. Damit muss Schluss sein.“

Deutlich wurde auch, wie wichtig es ist, endlich gegen eine unsachgemäße Rhetorik der Kassen vorzugehen und klarzustellen:

„In der öffentlichen Diskussion wird häufig Umsatz und Einkommen verwechselt. Angemessene Umsätze sind die unabdingbare Voraussetzung, um einen Praxisbetrieb aufrecht zu erhalten. Die Kolleginnen und Kollegen halten mit ihrem Geld, ihren Krediten und ihrem persönlichen Risiko die gesamte Infrastruktur für die ambulante Versorgung vor. Uns hier von der Kostensteigerung und der Entwicklung der Morbidität abzukoppeln, ist unerhört und unverantwortlich. Das gefährdet mittelfristig die hochwertige und effiziente ambulante Versorgung in Hamburg.“

Im Hintergrund der Veranstaltung auf der Leinwand lief ein Video, das protestierende Ärzte und die Kampagne des Aktionskomitees zeigte. Auf der Seite [www.kassen-pressen-praxen-aus.de](http://www.kassen-pressen-praxen-aus.de) können Sie sich das Video ansehen und viele spannende Eindrücke der Veranstaltung gewinnen. Es lohnt sich, hier vorbeizuschauen. Sie erfahren die aktuellen Protest-News, können sich aktiv beteiligen, einen Kommentar einstellen und Ihrem Ärger Luft machen.

Je mehr von uns sich beteiligen, desto besser. Entscheidend ist, dass die Proteststimmung unter den Hamburger Ärzten und Psychotherapeuten jetzt weiter anhält, sich fortsetzt und sich im Laufe der kommenden Monate immer wieder erneuert. Dann haben wir die größte Chance, erfolgreich zu sein. Ein erster ganz großer Schritt hierzu ist mit der Vollversammlung in der vergangenen Woche bereits gelungen.

Mit dem Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Ärzte, Psychotherapeuten und Praxisteams sowie an alle Helferinnen und Helfer verbinden wir deshalb unseren Aufruf, diese Stimmung so lange aufrechtzuerhalten und mit immer neuen Ideen und immer neuer Energie zu füllen, bis sich unsere Forderungen erfüllt haben.

Herzliche kollegiale Grüße

Dr. Michael Späth und Dr. Stephan Hofmeister

## ►► Eindrücke der Vollversammlung



Das Podium: Bollmann, Hofmeister, Späth, Heinrich, Lambert, Guskowski, Renz



Abstimmung der Vollversammlung: Rote Karte gegen die Kassenpolitik



Standing Ovations für die Einigkeit der KV-Mitglieder



## ►► Beschlüsse der Vollversammlung – nächste Schritte

Einstimmig hat die Vollversammlung am 7.11.2012 in Kurzform folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Blockadehaltung der Hamburger Krankenkassen wird verurteilt.
2. Der Vorstand und die Vertreterversammlung werden aufgefordert, die Verhandlungen als gescheitert zu erklären, wenn nicht bis spätestens 21.11.2012 ein annehmbares Angebot der Kassen vorliegt.
3. Bei Scheitern der Verhandlungen wird eine Urabstimmung unter allen Hamburger KV-Mitgliedern durchgeführt, in der über weitreichende Protestmaßnahmen – bis hin zu Praxisschließungen – abgestimmt wird.

(Den genauen Wortlaut der Beschlüsse finden Sie auf unseren Internetseiten [www.kassen-presse-praxen-aus.de](http://www.kassen-presse-praxen-aus.de) und unter [www.kvhh.de](http://www.kvhh.de))

### Aktuelles Vorgehen:

Ab sofort kümmern wir uns intensiver um unsere Patienten. Die dafür notwendige Zeit gewinnen wir, indem wir Kassenanfragen bis auf weiteres auf die Seite legen. Wir nutzen die Zeit auch, um die Patienten über die Haltung ihrer Krankenkasse in den laufenden Verhandlungen zu informieren. Dafür nutzen wir die auf unserer Internetseite hinterlegten Patienteninformationen.

### Nächste Termine:

21. November 2012: Ablauf des Ultimatums für ein annehmbares Kassenangebot

22. November 2012: Beschluss der Vertreterversammlung zu den Verhandlungen

Wenn die Verhandlungen als gescheitert erklärt werden, Anrufung des Schiedsamtes.

Ab 26.11.2012: Festlegung des Termins für die Urabstimmung zur Durchführung der Protestmaßnahmen.

Durchführung der Protestmaßnahmen im 1. Quartal 2013 bis zur Entscheidung des Schiedsamtes.

Aktuelle Informationen jeweils unter:

[www.kassen-presse-praxen-aus.de](http://www.kassen-presse-praxen-aus.de)

Ausgabe 14 vom 13. November 2012

Rundschreiben des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg

## ►► Hängepartie in den Honorarverhandlungen – Wollen Kassen tricksen?

Entgegen ihrer Pressemitteilung haben die Krankenkassen in Hamburg noch kein offizielles Verhandlungsangebot vorgelegt. Die öffentlich erklärte Bereitschaft, die auf der Bundesebene beschlossenen Empfehlungen ohne Veränderung zu übernehmen, ist zudem eine Mogelpackung. Die Krankenkassen beziffern den Wert dieses Paketes für Hamburg auf „etwa 25 Millionen Euro“. Das ist auf den ersten Blick viel Geld, auf den zweiten schmilzt es aber wie Schnee in der Sonne – völlig abgesehen davon, dass man den Wert auch hinterfragen könnte.

Aber von den (angenommenen) 25 Millionen Euro gehen schon mal zehn Millionen Euro ab, die die Krankenkassen von den Fachärzten einstreichen wollen. Dieses Geld werden die Fachärzte in 2012 zur Stützung der Honorare der psychotherapeutischen Leistungen aufwenden. Da die Kassen auf der Basis von 2012 die Ausdeckelung der psychotherapeutischen Honorare bereinigen wollen, würde ihnen das Geld der Fachärzte zufallen.

Bleiben 15 Millionen Euro. Darin sind aber Ausgaben enthalten, die für eine EBM-Reform in 2013 vorgesehen sind. Wie hoch der für Hamburg in diesem Zusammenhang bereitstehende Betrag ist, steht noch nicht fest; schätzungsweise dürften es rund fünf Millionen Euro sein. Dieses Honorar müsste dann durch (auf der Bundesebene noch zu definierende) neue Leistungen „abgeholt“ werden.

Bleiben also maximal zehn Millionen Euro, die die Krankenkassen in 2013 zusätzlich zu zahlen bereit sein könnten. Das entspricht einer Steigerung der Gesamtvergütung um 1,25 Prozent – exakt der Wert, den das GKV-FinG für die Jahre 2011 und 2012 vorgeschrieben hat! Damit würde Hamburg weiter nicht nur von der allgemeinen Honorarentwicklung abgekoppelt bleiben, die Ärztinnen und Ärzte hätten auch ein weiteres Jahr die steigenden Kosten allein zu schultern. Es bleibt also bei unserem Vorwurf: Die Hamburger Krankenkassen bieten uns eine Mogelpackung an, sie bleiben deutlich hinter dem Berliner Kompromiss zurück.

## ►► Impfen: Kein neuer Sachstand – Vorsorglich nachbestellen

Die Situation um die Belieferung von Impfstoffen für Hamburg ist nach wie vor undurchsichtig. Zwar gibt es nun wieder neuerliche Ankündigungen der Krankenkassen, es werde ausreichend Impfstoff nach Hamburg geliefert, aber angesichts der Erfahrungen in den vergangenen Wochen kann man dies erst glauben, wenn der Impfstoff wirklich in den Apotheken und Praxen angekommen ist.

Bis dahin gilt weiter die Empfehlung der KV Hamburg, ggf. noch notwendige Impfdosen beim Apotheker zu bestellen, damit dieser einen Überblick über die noch nachzuordernde Menge hat. Die Krankenkassen haben ob des von ihnen angerichteten Chaos angekündigt, keine Regresse auszusprechen, wenn es Differenzen zwischen bestellten und verimpften Impfdosen gibt.

Alle weiteren Einzelheiten und Neuigkeiten auf unserer Homepage [www.kvhh.de](http://www.kvhh.de) unter dem Stichwort „**Impfsaison 2012/2013**“.

## ►► **Kassengebühr entfällt ab 2013 – Anpassung Abschlag möglich**

Der Bundestag hat die Abschaffung der Kassengebühr zum 1. Januar 2013 beschlossen. Bitte beachten Sie hierzu folgende Details:

- Bis zum 31.12.2012 müssen Sie die Regularien der Kassengebühr uneingeschränkt einhalten.
- Die Mahnverfahren für alle ausstehenden Beträge bis einschließlich 31.12.2012 müssen (weiter) betrieben werden.
- Die Praxis-Software soll zum 1.Quartal 2013 die entsprechenden Änderungen enthalten.

Falls Sie nach dem Wegfall der Kassengebühr eine Anpassung Ihrer Abschlagszahlung wünschen, bitten wir um eine kurze Nachricht, bevorzugt per E-Mail unter [Hannelore.Genter@kvhh.de](mailto:Hannelore.Genter@kvhh.de) oder [Tina.Pfaffenbach@kvhh.de](mailto:Tina.Pfaffenbach@kvhh.de) oder per Fax (Durchwahl 420). Der Abschlag wird nicht von Amts wegen angepasst. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.kvvh.de](http://www.kvvh.de) unter „Kassengebühr“.

## ►► **Umfrage der KBV zum Sicherstellungsauftrag beginnt**

In den nächsten Tagen wird die Kassenärztliche Bundesvereinigung ihre angekündigte Umfrage zur Zukunft des Sicherstellungsauftrages versenden. Die Haltung der Krankenkassen auf der Bundesebene, aber auch in Hamburg, machen diese Umfrage notwendig. Denn zu einem funktionierenden Sicherstellungsauftrag gehört eine funktionierende Selbstverwaltung, die auf Seiten der Krankenkassen nicht mehr im notwendigen Umfang wahrgenommen wird. Die Frage ist, wie wir darauf reagieren sollen.

Die Umfrage wird betreut vom „Infas-Institut“. Wir bitten Sie, sich möglichst zahlreich an dieser Umfrage zu beteiligen, da sie das Handeln des Systems der Kassenärztlichen Vereinigungen in den kommenden Jahren maßgeblich bestimmen wird. Die Umfrage umfasst rund 20 Fragen, die per Papier oder online beantwortet werden können. Weitere Einzelheiten werden Ihnen bei der Zustellung der Umfrage, die per Brief erfolgen wird, erläutert oder auf unsere Homepage [www.kvhh.de](http://www.kvhh.de) unter „Umfrage Sicherstellungsauftrag“.

Für Fragen zu allen KV-Themen – auch zu den in diesem Telegramm genannten:

**Infocenter der KV Hamburg**, Telefon 22802-900 Fax 22802-420,  
e-mail-Adresse: [infocenter@kvhh.de](mailto:infocenter@kvhh.de)

Telegramm + auch + unter + [www.kvvh.de](http://www.kvvh.de) + im + Internet